Akaron

Von LionessTitanja

Kapitel 12: Die weiße Stadt Atlantis

Nach monatelangen Reisen und Torturen landete die Darsilver endlich auf Atlantis, direkt im Herzen der Stadt in einen dafür vorgesehenen unterirdischen Hangar. Endlich angekommen. Titanja hatte die restliche Zeit der Reise in einer Bibliothek an Bord verbracht, wo sie viel über die Geschichte von Andante erfuhr. Dort gab es mehr Bücher als sie jemals hätte während der Reise lesen können. Aber das war nicht alles, auch ihr Unterricht mit Nalvala hatte begonnen, wobei es eine Menge gab, was sie noch zu lernen hatte. Der große Krieg um Akaron und das Reich der Unterwelt waren nur ein paar der Themen, die sie behandelten und Nalvala konnte reden, unendlich viel reden, stellte Titanja mit Bedauern fest, was manchmal echt nervte. Auch während der Landung hockte Titanja über einem Buch. So bekam sie wie immer nichts von alldem mit. Wobei selbst wenn sie nicht gelesen hätte, hätte sie nichts von der Landung mitbekommen, da diese völlig ohne Komplikationen von statten ging.

„Titanja“ Tarocks Stimme riss sie aus ihren Gedanken, sodass sie völlig erschrocken hoch fuhr und sich in Richtung Tarock drehte. „Entschuldigt bitte Prinzessin, aber wir sind soeben gelandet.“

„Gelandet!“ Echote sie überrascht. „Jetzt schon? Ich hab gar nichts mitbekommen.“ „Ja das wäre ja auch nichts neues, nicht wahr?“ Scherzte Tarock, wohl wissend, dass er sie damit ärgerte. „Nun komm, wir wollen endlich das Schiff verlassen und dieses mal nicht als die Letzten, OK?!“ Titanja rollte mit den Augen. War ja klar, dass diese Bemerkung kommen würde, er hatte sich eben in den letzten Jahren nicht die Spur geändert. Was nicht weiter schlimm war, denn sie mochte ihn ja so wie er war, auch wenn es manchmal nervte. Also erhob sie sich umständlich und legte erst einmal das Buch wieder ins Regal, wie immer alles ganz langsam und gemächlich, was Tarock überhaupt nicht leiden konnte. Aber Titanja liebte es ihn auf diese Art und Weise zu provozieren. Er konnte sich so schön aufregen. „Gehen wir? Ich dachte du wolltest los!“ Scherzte sie.

Das grelle Licht brannte in den Augen als sie das Raumschiff verließ, dabei war es nicht einmal Sonnenlicht sondern nur eine besonders helle Lampe die irgendwo oben dann der Decke hing. Neugierig sah Titanja sich um. Der Hangar war gigantisch, doch die Darsilver übertraf alles was sie je an Maschinen gesehen hatte. Sie war ein gigantisches Meisterwerk der Technik. Ein riesiges, metallenes Etwas. Es fiel Titanja sichtlich schwer den Blick von dem silbernen Giganten zu lassen, doch Tarock berührte sie an der Schulter. „Kommt“ sagte er und sie folgte ihm. Der Weg nach draußen führte über einen fast frei schwebenden Metallsteg, welcher geschätzte

zwanzig Meter in der Luft hing. Tarock ging zielstrebig auf das Ende des Steges zu, so wie es aussah wollte er keine weitere Zeit verschwenden. Doch Titanja war nicht ganz wohl bei dem Gedanken so einfach über den lose in der Luft pendelnden Steg zu laufen und außerdem wollte sie sich ihre Umgebung etwas genauer ansehen. Sie nutzte sie die Gelegenheit nach oben zu gucken. Der Raum hatte eine sehr hohe Decke, doch nichts was auch nur annähernd so aussah als bekomme man ein ganzes Raumschiff hindurch, also wo war nun die Öffnung durch der sie in den Hangar gelangt sind? Sie konnte komischerweise nichts des Gleichen entdecken. Achselzuckend ging sie weiter. Zu Titanjas Überraschung verließen sie das Raumschiff nicht so wie sie es erwartet hätte. So blieb sie noch einmal stehen und starrte das Schiff an, ihre Augen suchten die Stelle wo sich die Tür befinden musste aus der sie gekommen waren, doch sie konnte sie nicht finden. Tarock bemerkte ihren verwunderten Blick und musste unbewusst lächeln. „Nun Prinzessin, wenn ihr die Tür sucht so sucht ihr vergebens. Es gibt nur einen schmalen Ausgang oben.“ Er deutete auf die Stelle die er meinte. Titanja folgte seiner Bewegung, doch erkannte sie nichts Genaueres. Stirnrunzelnd fragte sie. „Und wie sind die ganzen schweren Maschinen und das Heer da rein gekommen? Ich meine, wenn es doch keine Tür gibt...“ Nun musste Tarock doch laut lachen. „Dieses Schiff landet nie, außer zur Wartung so wie jetzt. Alle Gegenstände und wir sind mit den Silvermedalienringen an Bord gebracht worden. Und bevor du fragst. Die Silvermedalienringe sind riesige Transportmaschinen in Ringform, du erinnerst dich sicher, dass wir von LazuS wieder ins Schiff hinauf gebeamt worden sind. Das war ja auch das erste Mal das du nicht Ohnmächtig geworden bist, so wie im Dschungel.“

„Ich fand das damals im Dschungel nicht witzig, Danke. Und diese Ringdinger würden mich schon noch weiter interessieren.“

„Schon gut du hast ja Recht. Nunja, sie funktionieren eigentlich ganz einfach, sie verbrauchen aber auch eine Menge Energie. Im Grunde ist es so, dass ja alles aus Neutronen und Positronen besteht, jede einzelne Zelle lässt sich spalten und wieder zusammen fügen und genau das machen die Silvermedalienringe. Es ist schwer zu erklären, aber hier funktioniert einiges auf diese Art und Weise.“ Nun war Titanjas Verwirrung erst recht groß, musste Tarock doch anscheinend immer in Rätseln sprechen. Er machte sich offensichtlich einen Spaß daraus. Naja egal. Titanja würde es früher oder später eh herausfinden.

Es waren nur noch wenige Schritte bis zum Ende der Rampe und Titanja war heilfroh als sie das Ende endlich erreicht hatten. Es gefiel ihr nicht gerade zwanzig Meter frei in der Luft zu pendeln. Nein, und wenn sie ehrlich war so hatte sie ein wenig Höhenangst, was eigentlich völliger Blödsinn war, denn als Kind ist sie oft auf hohe Gerüste geklettert und runter gesprungen. Im Moment freute sie sich aber mehr darauf wieder festen Boden unter den Pfoten zu haben, egal was in der Vergangenheit war oder nicht, und sich die Sonne auf den Pelz brennen zu lassen. Außerdem war sie neugierig darauf was sie erwartete. Sie wollte die Stadt endlich sehen. Es gab auf der Erde unzählige Legenden und Geschichten über Atlantis, doch hielten die Menschen es für Ammenmärchen, verleugneten es oder erklärten schlichtweg alles für Schwachsinn.

Titanja sollte vorraus gehen. Den Sinn darin verstand sie zwar nicht ganz, tat es aber trotzdem, mehr aus Neugier auf das was sie erwartete als weil es eine Bitte war. Vor ihr lag ein kurzer, recht breiter Gang der mit auffälligen Hieroglyphen versehen war. Abrupt blieb sie stehen als sie sah, dass der breite Gang links und rechts von Leuten

flankiert wurde. Was sollte das? In ihrem Bauch machte sich ein mulmiges Gefühl breit, als sie weiter ging und sich die vielen verschiedenen Lebewesen vor ihr verneigten. Ja es waren nicht nur Menschen oder Götter, einige von den Wesen die vor ihr knieten hatte sie noch nie zuvor gesehen. Manche von ihnen sahen menschenähnlich aus, unterschieden sich aber durch kleine Details, spitze Ohren oder Schwänze sah sie häufig. Aber warum verbeugten sie sich? Titanja hatte dieses ganze Getue seit dem Tempel auf Lazus satt. Am Anfang war es sogar noch ein wenig lustig aber jetzt nervte es nur noch. Das alles kam ihr so überflüssig vor, war doch an ihr nichts Königliches und das sie die Prinzessin von Andante war, war ihr völlig egal, nein sie wollte es nicht einmal. Ihre Schritte wurden langsamer als sie den Anfang des Ganges erreichte. So langsam, dass sie fast schon stehen blieb und Tarock der neben ihr ging sie fast unmerklich anschupsen musste damit sie sich vorwärts bewegte. Die Wesen links und rechts im Gang rührten sich nicht. Wie Statuen knieten sie am Boden, die Köpfe gesenkt. Titanja atmete noch einmal tief durch und setzte sich dann doch widerwillig in Bewegung, zwar nur langsam aber der Ausgang am Ende des Ganges war schon als leichter goldener Lichtschein zu sehen. Als sie diesen erblickte löste sich das bedrückende Gefühl von ihrer Brust und ihre Atmung wurde wieder langsamer, auch ihr Herz schien sich wider zu beruhigen. Dann trat sie heraus.

Im ersten Moment konnte Titanja nichts erkennen, denn das Sonnenlicht blendete sie so stark, dass sie ihre Augen schließen musste. Doch sie hörte gedämpfte Geräusche, die mit mal lauter, mal leiser wurden. Stille breitete sich aus, im gleichen Moment wie sich ihre Augen an das grelle Licht der Sonne gewöhnten. Vor ihr stand Silver und auf ihrem Rücken thronte König Titan, stolz und mächtig. Er hatte sich umgezogen. Statt einem schlichten weißen Tuch trug er nun ein elegantes weißes Tuch aus feinstem Stoff gebunden, zusätzlich mit einem blauen Tuch welches mit Goldornamenten und wertvollen Edelsteinen besetzt war. Aber auch so hatte er eine Vielzahl wertvollsten Schmuck angelegt, Armreifen und Spangen so wie lange Goldene Ohringe schmückten ihn, das Sonnenamulett hing nun nicht mehr an einer einfachen Goldenen Kette sondern an einen breiten mit blauen und grünen Edelsteinen besetzten Collier. Sein Blick war hart und stolz, aber auch ungeduldig denn Titanja stand nur so da ohne sich zur verbeugen. Und als hätte sie seine Gedanken gelesen warf sie sich vor ihm in den Staub. Der helle Sandstein war angenehm warm, stellte sie überraschend fest und ihr Herz schlug wieder laut und hart. ‚Ich hätte mich sofort verbeugen müssen, nein.‘ Dachte sie erschrocken. Tausende von Augenpaaren haben es gesehen und es war eine Beleidigung, ja sie hatte soeben den heiligen König der Sonne verhöhnt und beleidigt. Das ist dasselbe als ob man jemandem öffentlich ins Gesicht spucken würde. Sie hatte es wie immer vermasselt. Silver scharrte ungeduldig mit dem linken Vorderbein am Boden, die Eisen an ihren Hufen gaben ein unangenehmes Geräusch von sich, das in den Ohren schmerzte. Es schien als wolle auch die heilige Stute ihr sagen, dass sie Mist gebaut hatte. Aber wahrscheinlicher war, dass das Tier endlich in ihren Stall zurück wollte. Vorsichtig sah Titanja zu ihr auf und stellte überrascht fest, dass auch Silver reich geschmückt war. Rote Federn gesteckt an goldenen Ornamenten und mit Perlen und Edelsteinen verziert schmückten das Prachtvolle Tier. Doch sie sah auch den Vorwurf in den intelligenten Augen des Tieres, nein keine Frage die Stute hatte den Frevel an ihren Herrn mitbekommen und zeigte dieses Titanja deutlich. Betroffen senkte Titanja ihren Kopf wieder, es tat ihr leid, sie wollte ihren Vater nicht öffentlich demütigen. Dieser straffte seine Muskeln und legte die Ohren bedrohlich an, denn er war wütend, beherrschte sich aber. Trotz allem würde

Titanja nicht ungeschoren davon kommen, oh nein, sie würde ihre Strafe bekommen. Seine Stimme war laut und klar und obwohl man die Wut deutlich hören konnte war sie seltsam beherrscht. „Titanja, steh auf und komm, ich habe keine Zeit für deine nutzlosen Albernheiten.“ Sie traute sich nicht auf seine Worte zu antworten, was vielleicht sogar besser war, betrachtete man die Situation. Sie war gewiss nicht in der richtigen Position sich seinen Befehlen zu widersetzen. Somit stand sie schweigend auf und sah sich fragend um. Sollte sie etwa laufen, naja egal, das war nicht weiter schlimm. Um sie herum knieten die Leute ehrfürchtig am Boden, in ihren Gesichtern war Erstaunen aber auch Ärger zu sehen, doch die Freude darüber, dass ihr Gott und König wieder da war überwog und so schallte auch schon aus der ferne leise fröhliche Music die den König willkommen heißen sollte.

Titan ritt ohne einen weiteren Blick auf seine Tochter los. In ihm kochte es vor Wut, wie konnte sie nur so dämlich sein? Hatte er ihr nicht oft genug gesagt wie sie sich ihm gegenüber zu verhalten hatte? Sie war nicht mehr auf der Erde. Ihr leichtes Lotterleben war vorbei und das würde er ihr jetzt auch zeigen. So konnte sie nicht mit ihm umspringen, nein. Er trieb Silver zu einem leichten Trab an, sodass sein Gefolge auch noch Zeit hatte in den Sattel zu steigen. Es gab noch so vieles um das er sich kümmern musste, während seiner Abwesenheit hatte er Prinzessin Titane Rosa die Führung überlassen. Sie war älter und reifer als seine beiden anderen Töchter die hier mit ihm lebten und hatte schon viele Jahrhunderte Erfahrung. Jemand auf den er sich auch mal verlassen konnte ohne das gleich alles drunter und drüber ging. Im Gegensatz zu Titanja hatte Titane nicht so viele Flausen im Kopf und wusste was sich gehörte, doch er würde Titanja schon noch beibringen wie sie sich zu benehmen hatte. Ein leises Seufzen drang über seine Lippen. Er freute sich auch endlich wieder Zuhause zu sein. dDr Krieg hatte ihn erschöpft und die Schmerzen in seinem Herzen sind auch wieder stärker geworden, was er jedoch ignorierte. Für so was hatte er später noch genug Zeit. Also erhöhte er das Tempo abermals um möglichst schnell zum Palast zu gelangen. Am Abend würde es noch einen großen Empfang geben, bei dem er Titanja eigentlich seinem Volk vorstellen wollte, doch das würde nicht geschehen. Noch nicht. Er durfte nicht zulassen, dass seine Tochter ihn noch einmal öffentlich demütigte, gewollt oder nicht. Und noch ist sie auch zu dumm, denn die Gefahr ist groß, dass man sie benutzen könnte um ihm zu schaden. Sollte das geschehen konnte und durfte er keine Rücksicht mehr auf sie nehmen. Nein, es wäre ihr Todesurteil.

Titanja sah sich irritiert um, König Titan und sein Gefolge waren bereits ein gutes Stück entfernt, sodass sie kaum mehr zu sehen waren. Erleichtert atmete sie aus und schaute sich nach Tarock um, doch der war nirgends mehr zu sehen. ‚Wahrscheinlich‘ dachte sie ‚ist er mit Titan voraus geritten.‘ Na toll, er hatte sie hier alleine gelassen. Das Volk kniete immer noch unvermittelt vor ihr, nur zwei junge, in durchsichtigen weißen Tüchern gekleidete Frauen, standen vorsichtig und mit gesenktem Haupt auf. Instinktiv wich Titanja vor ihnen zurück als sie näher kamen, denn sie fühlte sich hilflos so ohne Tarock, hier war alles neu und fremd. Sie hatte keine Ahnung von den Bräuchen und Sitten und auch die Sprache verstand sie nur zum Teil. Panik machte sich in ihr breit, warum hatte er sie hier alleine gelassen? Wenn das ein Scherz war, so konnte sie nicht drüber Lachen, oh nein. Eine der jungen Frauen verneigte sich erneut vor ihr und zeigte mit der Hand auf eine kleine von Pferden gezogene Sänfte. Titanja verstand nicht ganz und wich noch einen Schritt zurück. Das Gefühl der Panik wurde

stärker. Die Frau sah sie verwundert an und machte auch einen kleinen erschrockenen Schritt zurück. „Große Tochter der heiligen Sonne, verzeiht meine Frechheit, eure Sänfte und euer Gefolge stehen bereit, wir sollten uns beeilen und zum Königlichen Zug aufholen.“ Sie zitterte am ganzen Leib so als habe sie Angst vor Titanja, was diese nur noch mehr verwirrte. „Sänfte? Gefolge?“ Stotterte sie. Die junge Frau nickt stumm und wies noch einmal mit einer Geste auf die Sänfte, die Pferde davor wurden langsam ungeduldig und scharrten mit den Hufen auf dem Sandstein umher. Und erst jetzt als Titanja ein zweites Mal genauer hinsah bemerkte sie eine Vielzahl junger Frauen, die sich mit ihren Pferden neben, hinter und vor der Sänfte platziert hatten. Eines der Tiere war frei, wahrscheinlich war es das Tier der jungen Frau, die gerade versuchte Titanja klar zu machen das es wichtig war sich zu beeilen. Und endlich traf sie die Erkenntnis: sie sollten das Ende des Königlichen Zuges bilden. Die junge Frau lächelte sanft so als habe auch sie bemerkt, dass es bei Titanja endlich gedämmt hatte. Diese senkte betroffen den Kopf. Es war ihr im Moment egal was die Frauen und das Volk von ihr dachten, sie fühlte sich mies und wollte lieber irgendwo alleine sein. Doch der Wunsch würde ihr wohl kaum erfüllt werden. Also setzte sie sich in das Transportmittel. Es war zwar klein aber richtig bequem und voller weicher Kissen. Außerdem gab es ein Dach, das sie vor der sengenden Sonne schützte und durchsichtige Vorhänge zum zuziehen, dessen Zweck Titanja nicht ganz einleuchten wollte. Auch die junge Bedienstete setzte sich nun in ihren Sattel und gab das Zeichen zum losgehen. Der Trupp setzte sich langsam in Bewegung und so weit Titanja es sehen konnte erhoben sich hinter ihnen auch endlich wieder die Leuten vom Boden.

Der kleine Trupp bewegte sich nur langsam durch die heilige weiße Stadt, so dass Titanja genügend Zeit hatte sich ihre Umgebung genau anzusehen. Sie hatte viel über sie gehört, vor allen aber kannte sie die Legenden von der Erde die besagten, dass es sich um eine im Meer versunkene Stadt handelte die von Meerjungfrauen und ähnlichem bewohnt wurde, was natürlich riesen Blödsinn war. ‚Atlantis ist keineswegs versunken, es gibt zwar unzählige Springbrunnen und Wasserbecken in denen die Kinder spielen und sich gegenseitig nass spritzen, aber von abgesoffen kann man nicht reden.‘ Dachte Titanja. Was von den Legenden allerdings stimmte die sie kannte war, dass die Stadt von Göttern erbaut wurde und das sie das Zentrum eines gigantischen Königreichs war. Ja wenn man es genau nimmt ist Atlantis die Hauptstadt von Andante. Wenn die Menschen auf der Erde das nur wüssten, sie würden alle ihren bisherigen Glauben aufgeben. Doch für sie wird das alles hier noch für viele Jahrtausende eine ferne Legende bleiben. Titanja war überrascht als sie sah wie breit die Straßen hier waren und nicht nur das, von überall eilten die Bewohner herbei, alt wie jung. Sie stellten sich an die Straßen und jubelten dem kleinen Trupp munter zu, sangen Lieder und verneigten sich. Die Kinder liefen oftmals ein ganzes Stück mit bis ihre Mütter sie zurück riefen. Die Bewohner von Atlantis waren voller Freude und bereiteten bereits ein großes Fest vor. So sah es jedenfalls aus, denn überall holten die Leute Bänke und Tische herbei, schmückten die Stadt mit bunten Tüchern und stellten Speisen auf. Titanja musste bei so viel Geschäftigkeit lächeln, die Bewohner dieser Stadt schienen so anders zu sein als auf der Erde. Dort sah man die Kinder nie so lachen und spielen. Es gab so viel zu sehen, Statuen aus Stein und wertvollen Metallen säumten die Straßen, Alleen aus Springbrunnen und Säulen zogen sich durch die eleganten verschlungenen Gassen und überall blühten Blumen. Die Stadt war übersät mit Grün und von weitem schimmerten Parks und Gärten durch die weißen Sandsteingebäude. ‚Eine reiche Kultur‘, dachte Titanja. Überrascht

war sie auch über die Bauweise der Gebäude, die wie Terrassen aufgebaut waren. Viele hatten Säuleneingänge und Gärten, große Fenster oder Dachterrassen waren bei fast allen Häusern vorhanden und in der Ferne erhob sich ein gewaltiger Turm über der Stadt. Er musste wohl ein Teil des Größten Gebäudes der Stadt sein. Ein Tempel vielleicht. Seine Spitze reichte bis in den Himmel hinein, so als wolle er die Sonne berühren. Und als Titanja hinauf sah um zu sehen wie hoch der Turm ist, bemerkte sie erst das nicht eine, sondern sechs Sonnen am wolkenlosen blauen Himmel standen. Kein Wunder das es hier so warm war. Naja, muss es ja auch bei dem Kleidungsstil, immerhin tragen manche der Leute hier nicht mehr als einen knappen Lendenschurz, oder laufen barbusig rum. Auch die Männer verhüllten kaum was sie hatten, Titanja sah mehr als nur einmal einen Penis baumeln, was sie aber irgendwie zum schmunzeln brachte. Waren auf der Erde doch alle so prüde. Die Menschen hier waren so anders. Menschen? Titanja verrenkte sich halb ihren Hals als sie ein paar merkwürdige Wesen sah, die sich vor der näher kommenden Sänfte verneigten. Solche Lebewesen hatte sie noch nie gesehen, denn die sahen aus wie aus einem Horrorfilm, wobei sie nur halb so hässlich waren und die Klauen und Blut triefenden Reißzähne fehlten. Eines der Mädchen die sie begleitete schien ihr fragendes Gesicht gesehen zu haben und ritt näher an sie heran. Titanja bemerkte sie erst als sie direkt vor ihr war und sah sie an und mit einem Mal bekam sie das Gefühl wieder irgendetwas falsch gemacht zu haben, was natürlich Unsinn war, aber sie zog ihren Kopf eilig zurück. Die junge Frau lächelt aufmunternd, verbeugte sich ehrfürchtig vor ihr und sprach leise. „Verzeiht große Tochter der heiligen Sonne, ich hoffe die Reise durch die Stadt sagt euch zu, wenn ihr wollt können wir auch eine andere Route nehmen.“

„Oh Nein, danke, mir gefällt dieser Weg.“

„Nun denn, wenn ihr es so wünscht soll es auch so geschehen, verzeiht ihr saht nur grad so verwirrt aus.“ Die Stimme der jungen Frau zitterte leicht, es schien als traue sie sich kaum mit Titanja zu reden.

„Verwirrt?“ Echote diese, „Oh nein ich... ich war nur neugierig. Wesen wie diese dort drüben habe ich noch nie zuvor gesehen.“ Ihr Blick ging in Richtung der Echsenähnlichen Wesen, die sie meinte und mit einem breiten Grinsen antwortete die Frau: „Lady Titanja, Tochter der Sonne, das sind Brachiden, sie sind den Homorieden sehr ähnlich aber weitaus friedlicher, die meisten der Brachidenarten sind Vegetarier. Manche auch Fleischfresser. Es gibt unzählige Arten von ihnen, ihr werdet hier in Atlantis alle Arten antreffen.“ Was für merkwürdige Wesen. Titanja sah den Brachiden noch eine ganze Weile nach, nur um dann schon die nächsten ihr unbekanntem Lebewesen zu sehen. Aus der Ferne kam ein ganzer Trupp Tierähnlicher Kinder angerannt. Die Mehrheit von ihnen sah aus wie Gazellen, Tohmsengazellen verbesserte sich Titanja gedanklich. Aber auch zwei die wie Fohlen aussahen. Neugierig blieben sie an der Straße stehen und sahen zu ihr herüber. So lange, bis aus der Menge ein hoch gewachsener Mann erschien, auch er sah aus wie eine Gazelle mit kleinem zierlichen Kopf und kurzen Hörnern. Titanja schien schon wieder einen fragenden Blick zu haben, denn auch dieses mal erklärte ihr die junge Frau um was für Lebewesen es sich handelte. „Das sind Molieden, viele von ihnen sind ausgezeichnete Krieger. Auch sie gibt es in verschiedenen Arten, wenn man's genau betrachtet gibt es genauso viele Moliedenarten wie Tierarten in Akaron.“

Die Tour durch die Stadt setzte sich noch eine Weile fort und egal wo sie auftauchten kamen die Leute um sie zu begrüßen und sich zu verneigen. Sie fuhren auch an einigen

prachtvollen Tempeln vorbei, die sich ausschließlich der medizinischen Versorgung und Forschung widmeten. Zur Stadtmitte hin wurden die Gebäude auch immer größer und prachtvoller und auch der Turm, den Titanja schon aus der Ferne gesehen hatte, wuchs stetig an. Sie mussten direkt darauf zu gehen. Und dann erinnerte sie sich an etwas, das Tarock vor vielen Jahren mal zu ihr gesagt hatte: die Kultur aus Atlantis ist sehr alt und der Ursprung der Ägyptischen Kultur auf der Erde. Oh ja, dachte Titanja, wie recht er doch hatte. Alles hier erinnerte sie an das alte Ägypten obwohl gleich einige Punkte anders waren, die Bauweise zum Beispiel war einfach Gigantischer und die Statuen zeigten nur selten menschliche Motive. Aber die Schriftzeichen waren fast dieselben, obgleich sie viel komplizierter waren.

Von Weitem kam langsam das Schloss von König Titan in Sichtweite und nun sah Titanja auch wohin der große Turm gehörte, der sie die ganze Zeit begleitete und nein, es war nicht so wie sie zuerst dachte der Teil eines der Tempel. Nein, er gehörte eindeutig zum Palast, wobei auch dieser von der Bauweise her Ähnlichkeit mit einem Tempel hatte. Zum Palast hin führte eine besonders breite Straße, die von mächtigen Tigerstatuen flankiert wurde, und auf eine leicht ansteigende Rampe führte, die auf der ersten Terrasse endete. Von dort aus führten viele weitere Straßen entweder direkt ins Schloss rein oder mit weiteren Rampen nach oben auf die nächsten Terrassen, auf denen sich prachtvolle Gärten befanden. Und so wie es aussah wurde der kleine Trupp schon erwartet, denn eine Vielzahl von Kriegern standen links und rechts von der Straße und verneigten sich sobald die Sänfte in Sichtweite kam. Titanja hatte das vorläufige Ziel scheinbar erreicht. Sie war am Königlichen Schloss angekommen.

Von innen war das Gebäude fast noch beeindruckender. Die Eingangshalle war riesig. Statuen und prachtvolle Malereien schmückten die weißen Wände. Es gab so viel zu sehen, ja dieser Palast war eines Gottes würdig. Und auch die Gänge durch die man sie führte waren groß und reich verziert, auch hier gab es überall prachtvolle Statuen, Vasen und Lampen. Langsam aber sicher kam auch das Unwohle Gefühl in Titanjas Magen zurück gekrochen. Nach wie vor hatte sie das beklemmende Gefühl hier nicht hin zu gehören. Außerdem war sie Müde und hatte noch immer ein schlechtes Gewissen wegen der Sache mit König Titan, er war mehr als nur wütend auf sie und genau das machte ihr solche Angst. Was er wohl bei ihrer nächsten Begegnung sagen würde? Oh darüber wollte sie noch gar nicht nachdenken. Es wird Ärger geben, oh ja und am liebsten hätte sie sich jetzt still und heimlich wieder aus dem Staub gemacht, nur war das schlecht möglich, sie hätte ja nicht einmal alleine bis zum Schloss gefunden.

Doch vorläufig passierte nichts. Titan ließ sie nicht sofort zu sich rufen, sondern man zeigte ihr ihr Zimmer, wenn man es Zimmer nennen durfte. Eigentlich war es ein ganzer Komplex mitten im Schloss, ausgestattet mit mehreren Zimmern, einer riesigen Eingangshalle, einem großen Dachterrassen Garten von wo aus man einen fantastischen Blick über die Stadt hatte und mehreren Badezimmern. Titanja war zu müde um ihr neues Quartier genauer unter die Lupe zu nehmen, also ließ sie sich einfach aufs Bett fallen und schlief sofort ein.